

erlösen/und vom Tode erretten. Darum/ O du freundlicher Gott! wie holdselig/wie leutselig bist du? Du hast unserm Tode mit deinem holdseligem Munde so freundliche Namen gegeben/an-zu zeigen/ daß du auch im Tode freundlich seyn willst. Dein freundlicher Mund nennet unsern Tod einen sanfften Schlaf/ eine Ruhe von aller Arbeit/ eine Versammlung zu unsern Vätern/eine Auflösung der Seelen/ auß dem sündlichen sterblichen Leibe/ einen grossen Gewinn/ da wir für die Sterblichkeit die Unsterblichkeit/ für einen sündlichen ungestalteten Leib einen verklärten Leib/ für das kurze und geringe Leiden dieser Welt die unaussprechliche Herrlichkeit bekommen: Ja/ du vergleichest ganz tröstlich unsern Tod einer Sommer-Zeit/da gesäet wird ein verwestlicher Leib/ ein natürlicher Leib/in Schwachheit/in Unehre/ein irdisches Bild/ und wird auferstehen ein unverwestlicher Leib/ein geistlicher Leib/in Krafft/in Herrlichkeit/ ein himmlisches Bild/ denn wie wir getragen haben das Bild des Irdischen/ so werden wir tragen das Bild des Himmlischen. O wie ein freundlicher Gott bist du/ du bist uns auch mitten im Tode freundlich. Bist du uns aber im Tode freundlich/ wie viel mehr im Leben: So fördere auch das Werck unserer Hände bey uns/ja das Werck unserer Hände wollest du fördern. Das ist:

Dieweil du aller Dinge Anfang und Ende bist/ und alles durch deine Versehen registere/ und von deinem höchsten Thron des Himmels auff alle Menschen siehest/ und hast Acht auff alle ihre Werke/und lenckest ihnen allen das Herz/ so gib/ das alle unsere Arbeit und Beruf diene deinen Ehren/ deinem Lob und Preis/ daß das Licht deines Erkenntnisses/und der wahre Glaube nicht verlösche/ daß der wahre Gottesdienst erhalten werde/ daß die weltliche Oberkeit deiner Kirchen Herberge gebe/ und der zeitliche und ewige Friede blühe und grüne. Registere alle Oberkeit mit deinem heiligen Geist/daß Güte und Treue auff Erden wachse/ und Gerechtigkeit vom Himmel schaue/ daß in unserm Lande Ehre wohne/Psal. 85. Daß alle Christliche Haus-Väter und Haus-Mütter deinen Segen reichlich spüren/ deine Wohlthaten erkennen/ dir dafür danken und loben/ denn alles/ was wir aufrichten/das hast du uns gegeben/wir sind zu geringe aller deiner Barmherzigkeit/die du an uns thust. In Summa/ daß alle unser Thun deine Ehre sey/ daß wir dir zu Ehren leben/ dir zu Ehren sterben/ und zu deinen Ehren am Jüngsten Tage frölich wieder auferstehen/und für dein Angesicht mit frölichem Gewissen erscheinen/ und dich mit allen Auserwählten ewig loben und preisen mögen. Amen!

Die erste Predigt/über den ein und neunzigsten Psalm.

WEr unter dem Schirm des Höchsten sitzet/ und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet. 2. Der spricht zu dem HERRN/meine Zuversicht/und meine Burg/mein Gott/ auff den ich hoffe. 3. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers/und von der schädlichen Pestilenz. 4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken/und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln/ seine Wahrheit ist Schirm und Schild. 5. Daß du nicht erschrecken müssest für dem Grauen des Nachts/ für den Pfeilen/ die des Tages fliegen. 6. Für der Pestilenz/ die im Finstern schleicht/ für der Seuche/ die im Mittage verderbet. 7. Ob tausend fallen zu deiner Seiten/und zehen tausend zu deiner Rechten/so wird es doch dich nicht treffen. 8. Ja/du wirfst mit deinen Augen deine Lust sehen/und schauen/ wie es den Gottlosen vergolten wird. 9. Denn der HERR ist deine Zuversicht/der Höchste ist deine Zuflucht. 10. Es wird dir kein Übels begegnen/und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen. 11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir/daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen. 12. Daß sie dich auff den Händen tragen/ und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. 13. Auff den Löwen und Ottern wirst du gehen/ und treten auff die jungen Löwen und Drachen. 14. Er begehret mein/ so will ich ihm außhelfen/ er kennet meinen Namen/darum will ich ihn schützen. 15. Er ruffet mich an/ so will ich ihn erhören/ ich bin bey ihm in der Noth/ich will ihn heraus reissen/und zu Ehren machen. 16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben/ und will ihm zeigen mein Heil.

WIr lesen im 2. Buch Samuelis am 24. daß der heilige David sich hoch an Gott versündigt hatte/ daß er wider Gottes Gebot/(Exod. 30.) das Volk zählen ließ/denn das Herz schlug David/ nach dem das Volk gezählet war. Und David sprach zum HERRN: Ich habe schwerlich gesündigt/daß ich das gethan habe/und nu/HERR! nimm weg die Missethat deines Knechts/ denn ich habe sehr thörllich gethan. Und da David des Morgens aufstund/kam des HERRN Wort zu Gad/dem Propheten/Davids Seher/und sprach:

Sehe hin/ und rede mit David: So spricht der HERR: Dreyerley bringe ich dir/erwähle dir der eines/das ich dir thue. Gad kam zu David/und sagte es ihm an/und sprach zu ihm: Willst du/daß sieben Jahr Theurung in dein Land komme/ oder daß du drey Ronden für deinen Widersachern fliehen müssest/und sie dich verfolgen/ oder daß drey Tage Pestilenz in deinem Lande sey? So mercke nun/ und siehe/was ich wieder sagen soll dem/der mich gesandt hat. David sprach zu Gad: Es ist mir fast angst/ aber lasset uns in die Hand des HERRN